

(Enztalbote) Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- n. Feiertags. Bezugspreis monatl. Mt. 15.—, vierteljährl. Mt. 45.— frei ins Sans geliefert; burch die Post bezogen im innerdeutschen Berkehr 48.— einschl. Bostbestellgeld. Einzelnummern 50 Big. :: Girotonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Reuenbürg, Zweigstelle Wildbad, Bankfonto: Direction d. Discontoges, Zweigst. Wildb. Posischedkonto Stuttgart Nr. 29 174.

Angeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile ober deren Raum Mt. 1.50, auswärts Mt, 2.00. :: Reflame-gelle Mt. 5.—. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 1 Mt. mehr berechnet. Schluß der Anzeigen-annahme: täglich 8 Uhr vormittags. :: In Konfurs-fällen ober wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, füllt jede Rachlaggewährung weg.

Drud der Buchdruderei Bildbader Tagblatt; Berlag und Schriftleitung Th. Gad in Wildbad.

Rummer 82

Wildhad, Freitag, den 7. April 1922

Ferunuf 179

57. Jahrgang

Tagesipiegel

Die Fraklion ber Deutschen Bolhsapriel baf im preufiichen Landiag den Antrag eingebracht, zur Unterflühung von ogialen und Meinrentnern bezw. Gemeinden 300 Millionen Mark bereif ju ffellen.

Die "Amerikanische Beereszeifung" meldet, im Mai und Juni werben die amerikanischen Truppen bis auf werige Mann, bie Racharbeifen ju beforgen haben, bas Rheinfand

Das englische Unserhans bat ben Antrag ber "Unversöhn-lichen Unioniffen", in bem die politischen Grundfäse ber Koaliffonsregierung, Llond Georges verurfeilf werden, nach leb-bafter Aussprache mit 288 gegen 95 Stimmen abgesehnt. Die Arbeiterpartei sowie einige unabhängige Liberale stimmten mif ben Unverföhnlichen.

"Newpork Serald" melbet, Llood George fei febr beforgt fiber bas Gerficht, Poincare wolle ben erften beften Borwand benügen, um mit ber Ronfereng in Benua gu brechen.

Rach dem Parifer "Deupre" mirb Llond George auf den Bunfch Doincares auf der Reife nach Genna kurgen Aufentba't in Paris nehmen und eine Unterredung mit Poincare im Minifterium bes Meuffern haben.

Bei einem am Miffwoch frift verübten Gifenbahnraub im Erpreffgug Daris-Marfeille fallen ben Ranbern wichtige bielomatifche Albienfliche in die Sande gefallen fein, barunter bas gange Archiv des englischen Auswärtigen Amis für die Berfrefer für Genua.

Die hemaliftische Regierung in Angora haf den Waffenfiillfand mit Griechenland unter gemiffen Borbehalfen ange-

Ans Tichita (Gibirien) wird gemeibel: Der Umfinry in Wiedlwoffelt ift vollzogen. Merkulow hat fich zu ben Jupanern gefluchtet. Un ber Spife ber neuen Regierung fieht

Geht es Deutschland gut?

Ein Brofeffor ber Bollswirtichaft an ber Orforder Universität, Henry Ben on, hat kürzlich ein Buch unter bem Titel "Geht es Deutschland gut?" herausgegeben. Benfon war mabrend des Rrieges Borfigenber des englischen Kriegsnachrichtenamts und belleidete mahrend ber Barifer Friedensverhandlungen denselben Bofien. In dem Bud bat er Tatjachen und Eindrücke niebergelegt, die er mahrend eines Bejuchs in Deutschland zu Anfang des Jahres 1922 fammeite.

Einem Deutschen wird bie Stellung diefer Frage recht unnötig erscheinen; in England ift fie es aber leienglischen Bolf beinahe täglich versichern, dag Deutschland "fich nur tot ftelle", daß das deutsche Bolt-tatfächlich immer reicher merde, daß es, verglichen mit bem englischen, fo gut wie feine Steuern gable und bag es bei etwas gutem Willen die Kriegsentichabigung leicht gablen fomnte, welche die Berbundeten von ihm verlangen. Und man glaubt gar nicht, wie viele Leute in England diese groben Lügen noch ganz in gutem Glauben für bare Minze nehmen! Pensons Buch ist daher jehr verdienstlich und dürste als die Arbeit eines wohlausgebilbeien wiffenichaftlichen Beobachters auch in England Eindrud maden, gumal er verfidern fann, baf er feine Beobachtungen und Schfuffe erften beut ichen und britlichen Cachverständigen unterbreitete und in den meiften fallen bei ihnen volle Uebereluftim-

mung mit ihnen fand. Gir henry gesteht, daß er mit ber Anficht nach Deutschland fam, daß es Deutschland viel beller gebe als England, und daß es daber einen recht großen lleberichun haben muffe, aus bem die Entichabigungen bezahlt werben fonnien, und bag ihn erft, was er in Deutschland fah und was er von den erften britischen und deutschen Autoritäten hörte, überzeugte, "daß Deutschlands Wohlstand viel mehr ein Schein als eine Wirklichteit sei". Die wertvollsten Kapitel seines Bucht sind gerade die, in welchen er die Tariachen, die gewöhllich als unwiderlegliche Angeichen beutschen Wohlfielide hingestellt werben, auf ihre mahre Bedeutung bin zerlegt. Auf Grund Diefer Brufung ichlieft er fein Buch mit folgendem zusammenfaffendem Urteil: Die Summe der bier niedergelegten Cindrade istut darauf binaus, bah Deutschand alle die aufern Innelden non Prospertfitt aufwelft, das biefe Prosperifit aber febr wenig folice Grundlinge bat. Bentickland gleicht vielmehr einem aus febr ernster

Granibeit Genefenden, ber wieder eimes farbe und Siopelit geiat.

aber einem Abdijall ausgeseit ift, wenn nicht ausgepost wird. Der Patient muß natürlich die Operationskosten und die Doktorrechnung gabien, was noch Abmachung in Ratenzahlungen gescheben soll. Der Betrag dessen, was gesahlt werden kann, wie die Abstände zwischen den Ratenzahlungen hängen aber von der Wiederberkeitung seiner Weinabeit und dem Datum seiner Rücklich zu proller Arbeit ab.

Bon biefer Erfenninis aus fpricht Benfon für eine gründliche Menderung ber Entichabi-gungsforderungen, obwohl er in der Schuldfrage und baber auch begligfich ber Berechtigfeit ber Forberung, bag Deutschland ben engerichteten Schaben, foweit wie nur irgend möglich, wiedergutmachen muffe, gang auf dem Berbandsstandpuntt steht. Und wie in Borausficht der legten Rote der Entichabigungstommiffion ichreibt er, "angefichts ber Tatfache, bag Deutichlands wirtichaftliche Lage außerft fritigh fet, könne jedes unweise Borgeben auf biefem Gebiet leicht sogar zum nationalen Bankerott führen". Benson teilt die Ueberzeugung der meisten Sachverständigen, daß von irgend welchem wirklichen Wobiffand in Deutschland teine Rede sein tann, solange die Mart nicht einen festen Stand, wenn nicht ihren normalen Wert gurudgewonnen hat. Anderseits weiß er mohl, welche Krife dieje Biebererholung ber deutschen Bahrung nach fich ziehen muß:

Unter allen Leuten in Deutschland, welche die Frage studiert vaben, gibt es eine seste Ueberzeugung, und sie ist, das zwar die Wiederherstellung der Mark für die volle Wiederherstellung Deutschlands wie der Welt absolut nötig ist, das sie aber nicht erfolgen kann, ohne als erste Folge einen mehr oder weniger vollkommenen Jusaimmenbruch Deutschlands industriell und sinanziell

Die Lieblingsliige der Northeliffepreffe, daß auf dem deutschen Bolt eine viel fleinere Steuerlast rube als auf den verbundeten Bolfern, findet bei Benfon feine Gnade, und er zeigt, daß die dem deutschen Bolle auferlegte Steuerlaft unerhört ichwer ift. 280 eine einigermaßen genaue Bergleichung möglich ift, wie bei der Einkommenfteuer, weift er nach, daß die beutsche Einkommenfteuer viel harter ift als die englifche. Penfon glaubt offenbar nicht, daß die Steuerhinterziehung viel größer ift als in England, von Frantreich gang gu ichweigen, und gur Erflarung großer Rudffande, befonders in der Einziehung der Einkommenfteuer, weift er auf die technischen Schwierigkeiten bin, welche die Notwendigkeit, eine ganz neue Maschinerie für die Steuereinziehung zu schaffen, mit sich brachte. Angesichts der letten Berbandsnote ift folgendes Urteil des englischen Sachverftandigen von bejonderem Bert:

Alus der febr ichweren Steueriaft, welche die deutiche Regterung auferlegte, icheint fich ju ergeben, daß fie ihre Steuerforderungen recht nabe bis jur Grenze der Steuerfabigkeit emporgelidraubt bat. Um aber Entschädigungszahlungen machen zu kongeschraubt bat. Um aber Entschädigungszahlungen machen zu können, ist mehr nölig als die Auserlegung von Steuern aber selbst ein wirkiames Einziehungssostem, nämlich das, daß der Gaat imstande sein muß, einen Ueberichuß der Einnahmen über die Ausgaben aufzuweisen. Bisber ist die deutliche Regierung nicht dazu imstande gewesen, obwohl sie sehr energliche Bersuche in dieser Alchtung macht. Nach ihren jünglien Gandiungen zu ichließen, scheint die deutsche Regierung aurtichtig zu wünschen, ihre Berpilichtungen zu erfüssen, troh der Schwierigkeit, welche das Ausbringen der dazu nöligen Mittel bietet, und man fühlt sich gneigt, darauf binzuweisen, daß es in der beutigen, sehr kritischen Lage kaum nührlich sein kann, der deutschen Regierung ohne seden Beweits siehen Willen vorzuwerfen.

Es ift erfreulich, daß biefes fleine und vernünftige Buch in ber englischen Breffe verhältnismäßig ergiebig beiprochen wird. Es fann ben recht allgemeinen Eindrud nur vertiefen, daß die legten Forderungen ber Entichadigungstommiffion einfach unfinnig find.

Die Antenne im Dachstübchen

Bon unferem Berliner Mitarbeiter

Bor einigen Tagen wurde in Berlin eine recht fafale Entbediung gemachi,

Ein kleiner Mechaniker namens Abrends hauft in einer dürftigen Dreizimmerwohnung im Norden Berlins. Die Rachbarn kennen ibn kaum. Sie wiffen nur: Er war im Telegraphendienft beichaftigt und ift Kommunift. Aber ist daran was auffällig? Obwohl der preußische Innen-minister kürzlich gewisse Misstände in der Schutzpolizei scharf gelßelte, läßt die Regierung doch überall die Sowjet-männer in Vertrauensstellungen und Ehrenämtern gewäh-ren. Eines Tags jedoch interessierte sich der Staalskom-nissat für öfsentliche Ordnung für den stillen Mechaniker. Die "Grünen", die sonst meist nur gegen Schisschemmer und Frauenzimmer zu Felde gleben, erscheinen in der hochee-Frauenzimmer ju Felde gleben, erscheinen in ber bochge-lengenen Arbeiterwohnung und finden eine mit allem Abfigen ausgeftattete gebeime brabtlofe Funkenonlage. Reinen

Gender zwar, dazu mare ja ein auffälliger Maft am Saufe notwendig gewesen. Aber eine vorzigliche Rahmenantenne, mit ter man bei ber neneften technischen Bervollkommnung alles abhören, alles auffangen kann, was durch die Luft ge-funkt wird. Wenn man nur die richtige Verstärkungs-anlage hat, hört man den Eiffelturm, empfängt man Nachrichten aus — Moskau, selbstverständlich auch alle öffent-lichen und geheimen Meldungen von den deutschen Funk-stationen Nauen und Königswusterhausen. Eine solche Ver-stärkungsanlage war bei Abrends vorhanden. Sie muß natürlich gestohlen worden sein. Beim Jusammenbruch des dentschen Beers im Herbst 1918 ist so me icher wertvolle Apparaf der Feldtelegraphie abbanden gekommen. Die Anwendung solcher geheimen Anlagen stellt ein Vergeben dar. Rach & 9 des Telegraphengeseines wird mit Geld, Haft oder Gefängnis berjenige beftraft, der eine Funkentelegraphische Empfangsanlage ohne Genehmigung des Reichs errichtet. Die Geldstrafe ift seif dem 1. Januar 1922 bis zum Söchstmaß von 150 000 M erhöht. Man bat noch andere Sachen bei Ahrends gefunden: zahllose geheime Dienstrorschriften des Reichswehrministers, des Reichspostministers, des Reichsfinanzminifters und anderer Behörden. Alles fein fauberlich mit der Schreibmaschine auf die Rudiseiten von Merkblättern geschrieben, die die Jentrale der Kommunistischen Vartei Deutschlands zu Propagandazwedien verteilt. Man fand gebeime Berzeichniffe, die erst am 26. Februar ausgefteilf wurden, und in benen alle Funkstationen der Welt mit den fehr wichtigen Rufgeichen und Wellenlangen enthalten find. Nach diefen Berzeichnissen kann fich eine gute Empfangsanlage auf jede Senderstafion einscholten. Ferner fand man ein Bergeichnis der Doftanftalten, die bei Unruben von der "weißen" Staatsgewalt beseht werben, sowie eingebende mit Karten versebene Liften aller Geftange ber Telebon- und Telegraphenftofionen in den maßgebenden Sauptstaden. Abrends, der inzwischen flüchtig geworden ist, wird sich hinausreden wollen, daß die Reichspositverwaltung selbst schon dabel sei, eine Funkensprucheinrichtung für den allgemeinen Gebrauch zu schaffen. Aber diese Auskrede wird nicht versangen. Die känstigen Funk-Abonnensen werden ihre Nachrichten unter strenger Aebendung der Behörden bestehen und für hechnerkänstische America wird bein Mate begieben und für hochverraferische Zwecke wird kein Plat fein. Die geheime Anlage des Mechanikers Ahrends war nichts anderes als die Internationale Nachrichtenzenfrale ber Berliner Rommuniften. Sie diente ber Berftandigung über Dutich- und Umfinrgvorbereitungen. Alls Belfersheifer bes flüchtigen Abrends murde der kommunistische Parteisekretar Anton Grole wie z. ein bei den letten Wahlen in Ren-kölln gekürter Stadtverordneter und Stadtrat verhaftet.

Deutscher Reichstag

Gegen Schund- und Schmugliterafur.

Berlin, 6. April. Der Reichstag feste geftern die 2. Lefung des Saushalts bes Reichsminifteriums des Innern fort, mit der die Unfrage Mumm (D. Nat.) fiber die Bekampfung der Schund- und Schmuftiferafur verbunden wird. - Abg. von Kardorff (D.D.D.) erklärte, jum Schuft der Jugend gegen Schunt und Schund bedürse es feiner neuen Strafgesetze. Wir ständen augenblicklich in einer Umformung der Gesellschaft, was man selbst im Reichstag merte. Ein Abbild der Reichslagsverhandlungen stellten die Presserichte dar, die, abgesehen von ein paar großen Fragen, bis auf ein Minimum zusam-mengestrichen wurden, nicht wegen Platzmangels, sondern well man den Lejern nicht zumuten wolle, das Zeug zu lejen. (Sehr richtig. D. Schr.) Redner verlangt eine Klärung des Berhältnisses zwischen Reichstag und Reichsrat und sprach sich gegen das Streitrecht der Beamten aus. Er schloß mit dem Hinweis, daß in Deutschland nicht eine Klasse auf Kosten ber anderen gerettet merben tonne.

Reichsminifter Dr. Rofter widerlegt die Behauptung des Borredners, daß in der Rotftandshilfe für Oberschlefien noch tein Pfennig ausbezahlt worden fet. Ein Enischadt-gungsgesetz sei allerdings noch nicht möglich gewesen, weil die Regierung der Unficht fei, bag die Aufruhrichaden von ber Entente bezahlt merben mußten.

Ubg. Dr. Pach nicke (Dem.) tritt für die Zusammen-legung von Ministerien ein, die Wahltreise sollten verkleinert werden und die persönliche Wahl müsse wieder Platz grei-fen, um der einzelnen Persönlichkeit wieder Gestung zu ver-ichnisen. Redner beiont die Notwendigkeit, gegen Schund schaffen. Redner betont die Notwendigkeit, gegen Schund und Schmutz vorzugehen. — Abg. Frau B f il I f (Soz.) ist der Ansicht, die Kunst musse vor gewissen Hieren der Moral geschützt werden. — Abg. Leicht (B.B.D.) spricht sich über die körperliche Ertücktigung der Jugend aus, verwirteilt aber die sporslichen Auswückse. — Minister Dr. Köster: Die bestehenben Strassessen und die Gewerkes ordnung genügten gegen literarischen Schmutz. Die Ausschliftung des Herrn vor Kardorif, daß der Beamte auch in der Remyblit Diener der Allgemennheit und nicht einer Kontel Republit Diener ber Allgemeinheit und nicht einer Battet fei, folle gefehlich festgelegt werben. Die Gefahren ber Einmanderung aus dem Diten feien ber Regierung befannt.

Landfrauen - Stadtfrauen

Bandfrauen — Stadtfrauen: scheinbar Gegenfage, bie barum zu überbrücken find, und dennoch Gemeinsankeit und die Möglichkeit und Notwendykeit, der Berstänund die Moglichkeit und Notwendskeit, der Verstandigung! Nicht nur die Gemeinsamkeit des Frauentums an sich, nicht nur die Gemeinschaft, das Bewußtsein,
deutsche Frauen zu sein, die im Geist und in der Tat an
Deutschlände Schicksel tragen und in ihren Grenzen am
Wiederausbau belsen, — und Trägerin des häuslichen Glücks,
Wohlstands oder auch des Riedergangs sein können — sondern auch die Gemeinschaft des wirtschaftlichen Lebens und
der Austraglichkeit, die für beide Laudirauen und Stadtfrauen. ber Ulltäglichteit, die für beibe, Landfrauen und Stadtfrauen, Bicht- und Schattenseiten bat.

Prüfen wir die Borteile und Nachteile beider einmal gang

rubig und objettiv.

Bunadit die ber Banbfrau.

Gewiß, fie hat Borteile für ihr tägliches Leben. Gie fitt an der Quelle ber Ernahrung, tann friich jugreifen, aut und fraftig leben. Much ihre Einnahmen, die früher oft recht targfich waren, find jest gerechterweise ausgeglichen, ja gunftig

Und die Nachteile, die für viele gang verschwinden: 3hr Leben ift ein fo arbeitsreiches und ihre Rraftanspannung fo groß wie taum in einem anderen Beruf. Schon am früheften Morgen ist die Zeit des Aufstehens, da das Bieh desorgt wer-den muß, die Milchbewirtschaftung volles Sicheinstellen fordert, außerdem die hausarbeit getan werden muß ufm. Wer von den städtischen Berbrauchern überlegt sich mohl beim Ge-nuß eines Stück Butters, wieviel Selbstkosten (Auszucht der Kuh, Futter usw.) darin steden, wieviel Mise die Butter-bereitung an sich (Melken, Reinigen, Zentrifugen der Milch, Butter usw.) kostet! Wer macht sich star, wenn der teure Schinken auf seinem Tisch steht, daß das Schwein ein ganzes Langes Jahr zunächst midsam, sorgfätig ausgezogen, dann täglich ein paarmal besorgt und gesuttert werden nuch, wie-viel Angst und Sorgen dieser keine "Rapitalist" macht, bis er schlachtreif wird, welch ein Risto in ihm stedt, welche Ent-täuschung und vergebliche Kosten das Schwein macht, wenn es trot besten Jutters doch nicht ansetz, nicht sett wird!

Sa, bas ift nur ein gang fleiner Ausschnitt aus bem Leben

ber Landfrau.

Um gesteigeriften ift ihre Tätigkeit im Sommer und Berbft auf bem Feld, ber glübenden Sonne ohne Schug

Ihr Leben hat einfachsten Jufdmitt, auch im Geiftigen. Roch immer bat das Land wenig Unregung geboten. Wege zur Stadt, um Besargungen zu machen, find oft bessicht, da es noch immed viele Orte gibt, die teine Bahnverlich, da es noch immed viele Orte gibt, die teine Bahnverlich, des noch immed ein Ausspannen, so ist es doch beschnitten, denn wieder rust das liebe Bieh, das feinen Achistundenarbeitstag, teine Bernachläffigung duldet.

Bu ben Borteilen und Rachteilen ber Stabtfrauen! Die hausfrauen in der Stadt haben viel weniger Arbeit als die Landfrauen, da fie nur ihren verhaltnismäßig fleinen haushalt zu beforgen haben. Sie haben all die Borteile, bie bie Stadt bietet mit ihren bequemen Bertehrswegen, ber Fille des Gebotenen in Schaufenfterauslagen, in allen Zweis gen des Lebensbedarfs, felbst in der Auswahl der Lebens mittel, Delitateffen. Die Unterhaltungen, die Rörper und Geift auffrischen, find unendlich mannigfaltig.

Ratikrlich gibt es auch viel Rachteile. Bor allem die Teuerung, die trot des Gebotenen für den Mittelstand doch oft targe tägliche Lebenshaltung fordert, denn immer nur ist es ein Prozentsah in den Städten, der sorgtos lebt Die engen Mauern sassen und das Leben weniger gesund machen, wobei freisich auch viel Schuld den Einzelnen trisst, der sich unmäßig irgendwelchen Genuffen bingibt.

Wie fast überall im Leben jeder Mensch sein Schiffal für das schwerzte hält, so denken auch die Landfrauen: Ach, wie haben's doch die Stadtsrauen gut! Und die Stadtsrauen denken: Ach, wie haben's doch die Landfrauen gut!

Je nun, beide haben Laften, beide haben Bergunftigungen. Bie fann man nun beiber Leben offener im Berfteben für einander machen?

Durchs Wort, burch Aufklärung por Schwlerigkeiten, burch bie Lat, burch gegenseifiges Sichtennen-Vernen und Aus-fprechen, burch chrliches Wollen beiber!

3br Bandfrauen, die ihr in die Stadt tommt, laft euch nicht immer taufchen von ber glangenden Oberflache; bentt nicht immer, die Stadter find Richtstuer, wenn fie fich auf ben Strafen in auter Rleibung feben laffen ober Erbolungs.

aufenthalt auf dem Land fuchen. Und ihr Stadter, dentt nicht immer, die Landbewohner leben ja in Ueppigfeit. Riemals habe ich einen Landbewohner in foldem Geruft gesehen, wie man es ibm vorwirft! Bergeft nicht, wie tuchtig er den gangen Tag arbeiten muß, um gu leben, wie abhangig er von ben Elementen ift, wieviel teurer alle Lebensmittel burch Handler, Fracht ufm. werden.

So bildet eine Einheit ber Land. und Stadtfrauen, helft euch und tragt miteinander!

Aus dem Reich

Die Entschädigungskommiffion droht.

Berlin, 6. April. Lauf I.U. bat die Parifer Enticha-

bigungskommission von der Neichsregierung eine Answort auf die Note vom 21. März spätestens die April verlangt.

Bestätigt sich die Neldung — und an ihrer Richtigkeit ist wohl nicht zu zweiseln —, so ist der Schrift der Kommission als eine Unsreundlichkeit schlimmster Art, als eine Orobung. die einem Ultimatum gleichkommt, zu bewerfen. Der Kommission mußte bekannt sein, daß das Reichskabinett bereifs am Mitswoch vormitstag die Antwort sestgelegt batte, deren Inhalt dem Sinne nach gestern bereifs in den Blätsern stand. Der Berzicht des Reichskanzlers und anderer Minister auf den Bejuch der Frankfurter Meffe ift wohl auf die neueste Meugerung der Entschädigungskommiffion jurudguführen.

Amtlich wird berichtet, daß ein bringendes Schreiben ber Entichabigungskommiffion nicht eingelaufen fel.

Bergögerung der deutschen Untworf

Berlin, 6. April. Wie die B. 3. am Mittag" meldet, scheint die Absendung der deutschen Antwort an die Entschädigungskommission, die noch er Ebreise der deutschen Abordnung ersolgen sollte, eine Berzögerung erliten zu baben sobes mit der Merklichen der Rechten haben, fodag mit der Beröffentlichung der Rote vor Beginn der Ronfereng nicht gu rechnen fel.

Die Untwort an General Rollet.

Berlin, 6. April. Die Antwort ber Reichsregierung auf bie Ausstellungen bes Borfipenden ber Ueberwachungskommission, General Nollet, betr. die angebliche Militaristerung der Schutzbalzei weist darauf hin, daß die Reichsregierung schon vor Rollets Note vom 23. Rärz d. Is. die Aufmertsamfeit der Berbandsmächte darauf gelenkt habe, welch ichwere inneren Gesahren die Berminderung der Polizei nach sich ziehen müste. Eine Antwort sei darauf nicht erfolgt. Dagegen habe die Ueberwachungskommission, ohne auf die deutschen Gegengründe einzugehen, verlangt, das die Volizei beutschen Gegengrunde einzugeben, verlangt, daß die Bolizei wieder nach dem Spitem von 1913 organisiert werde. Die Reichsregierung werbe diese Magnahme ben verbundeten Regierungen zur Kenntnis bringen und sie hoffe, daß diese zu einer Berständigung bereit sein werden. Die Reichstegierung nehme von der in der Note vom 23. März enthaltenen Erkfärung der Kommission Kenntnis, wond auch diese sir die Länder die Möglichkeit mahren will, im Rahmen ber übernommenen Berpflichtungen bie Organisation ber Polizei ben feit 1916 eingetretenen veranderten Berhaltniffen anzupaffen. Die Reichsregierung erkennt übrigens für samtliche beutschen Länder ben Zustand von 1913 als Brundlage für die Polizeiorganisation an.

Sfarke Junahme der Teuerung.

Berlin, 6. Aprif. 3m Durchichnitt des Monat Mary find die Lebensunferhaltungskoffen nach dem Reichsinder auf 2802 gestiegen, was gegenüber dem Monat Februar (1989) ein Anschwellen um 15,7 Prozent, gegen Ianuar um 40,4 Prozent und gegen März des Vorjahres um 155,5 Prozent bedeutet. An der Steigerung sind alle Lebensmitsel, ganz besonders aber die Ausgaben für Seizung, beseiligt.

Das landwirtichaftliche Silfswerk.

Berlin, 6. April. Geftern nachmittag fand beim Reichsprafidenten eine Befprechung ber in Frage kommenden Reichsminister mit den hervorragendsten Bertrefern der Landwirtschaft über die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung statt. Vom Reichsausschuß der deutschen Land-wirtschaft waren u. a. andereind: Edler von Braun, Dr. Röfidte, Freiherr von Kerkerink, von Klibing, fowie Berfreter der land- und forftwirtschaftlichen Arbeitnehmerschaft. Die auf Grund ber Aussprachen ju treffenden gefetilichen und Berwaltungsmaßnahmen werden von den guftandigen Umts-

ffellen, im Benehmen mit ben Bertrefern ber Landwirticaft. alsbald beraten merden.

Gegen die Gefreibeumlage.

Burgburg, 6. April. Muf einer Tagung ber Abteifung Bagern des Landesausidjuffes des Deutschen Bauernbundes murbe eine Entichlieftung angenommen, in ber gejagt ift: "Die banerifchen Bauern haben mit ber Getreideumlage bie bent-bar traurigften Erfahrungen gemacht. Eine Wieberholung der Getreideumlage ist die größte Ungerechtgteit gegenüber ber Bauernschaft. Eine Kartoffelzwangswirtschaft wurde erst recht die Wiederschr unerträglicher Justande bedeuten. Es ist an der Zeit, die Bauernschaft von dieser ungeheuerlichen Art von Sonderbesteuerung nach siebensähriger Dauer zu befreien. Andererseits ist die Bauernschaft bereit, alle ihre Araft an die Förderung ber landwirtschaftlichen Erzeugung zu seinen."

Streihflimmung in ber Reichsgewerhichaft

Berfin, 6. April. Bei der Wahl des Porffands der Reichsgewerkschaft ber Eifenbahner und -Anwarter bat bie Sauptversammlung die radikalen Streikführer Memme, Scharfichmerdt u. a. wiedergewählt, die Gegner des letten Streiks fielen durch. Memme fagte unter fturmifchem Beifall der Regierung den Kampf an. Wenn der Deutiche Beamtenbund langer neutral bleiben wolle, dann folle er gum Teufel geben.

Die Bergnügungsreifen der braunfdweiglichen Minifter

Braunfchweig, 6. April. Der frühere, wegen Bestechlichteit und Berschwendung von Staatsgelbern bestrafte braunschweigische Ministerpräsident Sepp Derter hat, wie berichtet, nachträglich seine ehemoligen Ministerfollegen, besonders den Ministerpräsidenten Junte derschben Beranden belehnster merant ein nachmendenten. sonders den Ministerpräsidenten Junte berschen Bersgeben beschuldigt, worauf ein parlamentarischer Untersluchungsausschuß eingesetzt wurde. Durch Zeugen wurde u. a. seitgestellt, daß das ganze Ministerium auf Borichlag der Reichsregierung eine Reise nach Dresden gemacht habe, um "Erfahrungen in der Einrichtung der Schutyvolizei" auszutauschen. Auf diese Reise haben die Minister ihre Franen mitgenommen, mit denen sie von Dresden aus noch eine Bergnügungsreise in die Sächsische Schweiz auf Staatskoften machten. Auf der Rückreise veranstaliete der Heilfünstler "Otto", der seinerzeit mit Dertel verurtellt worden ist, für die ganze Gesellschaft ein Festmahl in Schierte.

Rom Ausland

Borbereifung der Entfchädigungsanleihe.

Paris, 6. April. Die Entschädigungskommission bat ben Schwerständigenausschuß, der die Borbedingungen für die Aufnahme einer internationalen Anleibe Deutschlands jur Bezahlung der Kriegsentschädigungen zu untersuchen bat, gebilbet. Der Liusichuß wird über die Höbe ber Anleihe, die Sicherheiten, die Ueberwachung des Schuldners uim, berafen und von Leuten des Großkapitals Gutachten einholen.

Immer neue Nadelffiche.

Paris, 6. April. Rach dem "Temps" bat bie lieberwachungekommiffion in Berlin von der Reichsregierung einen Boranschlag einverlangt, wieviel ste am 1. Juli und 1. Oktober an Pensionen für ehemalige Kriegstellnehmer ausbezahlen wolle. Ferner habe die Kommission den Botschafterrat auf die Bereinssatzungen der Kriegervereine aufmerksam gemacht und um "Stellungnahme" des Botschafterrais dazu erfucht.

Bedingungen ber Cowjefverfreier

London, 6. April. Um Gig ber zufilichen Sandelsabordnung wurde gestern erklärt, daß die Sowjeiverkreter den Verbündeten in Genua solgende Forderungen vorlegen werden: 1. eine Anleibe von mindestens 1 Million Psund Sterling; 2. Deutschland soll ermächtigt werden, ungehindert mit Ausland zusammen zu arbeiten; 3. gegen Leistung russischer Waren sollen Ausland Kredite gewährt werden; 4. die Schulden der zaristischen Herben; 4. die Schulden der zaristischen Serrschaft werden, wenn Ausland für die Operationen der gegenrepolitionären Armeen in für bie Operationen ber gegenrevolutionaren Armeen in Rugland entschädigt wird. - Wenn diefe Forderungen nicht angenommen merben, murben fich bie Bolfchemiften von der Ronfereng von Genua guruckziehen.

Ein Maienglück.

Drigfnalroman bon C. Bilbenburg.

(Rachbrud verboten). Am anbern Tage faß Wilma mit ihrer Gehilfin hinter bem Laben in bem fleinen Arbeitsraum. Gie waren beschäftigt, bie lette Sand an bie fur bie Ausstellung

bestimmten Sachen zu legen. Der fleine, schmudlose Raum machte heute ben Ein-brud eines lebenben Gartens, auf Tischen und Stühlen ftanden geschmadvolle reizende Arrangements, fünftliche Orchibeen waren bestimmt, neben frischen bem Beschauer natürliches Leben vorzutäuschen. Schwere buntfarbige Seibenschleisen schlangen sich mit Hedenvosen und Beilden gu einer Bufrlande gufammen, welche bie Beltbede

ber Aussielsungsbube schmilden follte. Wilma und ihre Gehilfin waren gang in ihre Ar-

beit vertieft, ba ichriffte bas Telephon. "Meinchen, seben Sie boch bitte nach, wer bort ift." Bilma war noch beschäftigt, ben Bachsüberzug einer Orchibee in bas Dampibad zu halten.

Mit blaffem Geficht tam Die Rleine gurfid: "Fraulein

Wilma, der Graf ist ba!"
"Und?" fragte Wilma.
"Er will Sie durchaus selbst sprechen."

"Sagen Sie ihm bitte, ich ware auf alle Falle ver-hindert." Ein harter Jug legte fich bei diefen Worten um ben weichen Mäddenmund Wilmas und ein talter Wlanz war in ihre Augen getreten, die fonft fo fuß und weich bliden fonnten.

Die Rleine ging wieber an den Apparat. Da bas Gefprach aber gar nicht enden wollte, fo trat Bilma felbft an bas Telephon, nahm Lilly fan't ben Borer aus ber Sand und legte ihn, bas Geiprach gang einfach abbrechend, nieber. Dann führte fie die Kleine, ben Arm um ihre Taille ichlingend, wieber in ben Arbeitsraum

Das war ja nun Liffy aus ber Seele gehandelt,

benn fie hatte bem Grafen nie Sympathie abgewinnen

So leicht, wie Bilma fich ben Bruch mit ibm bachte, aver oom might; his hatte wie die Graf Dieters, die gegebenenfalls auch mit Ge

walt vorgeben, noch nicht fennen gefernt. Am nächsten Mittag kam fürs erste ein Briefchen: "Liebes Fräulein Wilma, warum behandeln Sie mich so schlecht? Ich nehme natikrlich an, daß das alles ein Bersehen war und erwarte Sie heute abend ganz bestimmt an ber Gebachtnisfirche um fieben Uhr, ich will Sie in bas ichide Weinrestaurant von "Billy" führen und mochte gern ben Tag bes Wieberiehens, ber boch besondere Bedeutung für und haben foll, mit Ihnen

Dicter v. M." Ihr ergebener

Wilma atmete tief und befreit auf. Wie froh fie war,

bas nun überwunden zu haben!

Welch ein Glud, daß fie burch einen Zufall ben Falichen erkannt hatte, es mare ihr im andern Fall ficher ihr Unglud und wieber eine neue Entiauschung geworden. Hell und filbern lachte Wilma ba mit einemmale auf. Er hatte ja auch bas richtige Restaurant gewählt, um sie noch mehr abzuschreden. Es war basselbe, in dem fie ihn mit ber Andern hatte figen feben, wo er, ohne es zu wiffen, felbft ben Stab über fein Schidfal

Das Bauberlied wurde nun nicht mehr für fie erflingen,

fie war gefeit und willensftart.

Mit ipigen Fingern ergriff Bilma bas fronenge-ichmudte Briefchen, als habe fie Angft, fich baran au verbrennen. In Meine Feben gerriffen wanderte es in den Papierforb, bann ging Bilma ruhig an ihre Arbeit jurud; zu bem Botenjungen, der die Nachricht ge-bracht hatte, sagte fie, Antwort ware nicht nötig. Der Junge grinfte bergnügt. Er machte fich seinen Bers darauf, und gedachte die Botichaft in der ihm

richtig buntenben Form für ein gebührendes Trintgelb

an den Mann gu beingen, gehörten boch diefe Art von Bestellungen in Beiler W. su feinem täglichen Reffort. Bergnugt fuhr er bavon Bilma aber hatte bei ber Arbeit nur ben einen Gebanten: Schabe, bag diefe Unterbrechungen mir das lette Orchideenblatt verdorben hat. So febr war ihr einziges Gefühl für jeden Mann plots-

lich jur Mifachtung geworben. - - Graf Dieter aber, bem ber Junge eine bejahende Untwort überbracht hatte, wartete im Smooting und Ueberrod vergeblich auf feine Flamme, und die Briefe, die er in ben nächsten Tagen noch burch rote Rabler gujandte, tamen ungedifnet gurud.

Da tam Graf Dieter eines Abends felbft, Ginlag bogehrend, bor ben fleinen Laben in ber Rettelbecfftrage. Die Titr verschloffen findend, rfittelte er heftig an berfelben, folange, bis ein Bachter ber Bach- und Schliefgesellschaft ihn bat, von der Tur abzulaisen, da er fouft gezwungen fei, einen Rameraden herbeigurufen und ibn zu verhaften.

Bornbebend fügte fich ber Braf für heute in bas Unvermeidliche; fein Geficht war verzerrt, als er fich gurudzog, um bas Rennen vorläufig aufzugeben. Aber nur vorläufig, nicht für immer. - -

Wilma hatte feine Beit mehr fiber bie abgebrochenen Beziehungen zu bem Grafen viel nachzudenten; benn bas Beichäft nahm fie gang in Beichlag. Gie war gladlich, aus tieffter Seele gludlich; im vollsten Aufgeben in ber Arbeit meinte fie, sich auch ohne Herzensgluck mit biefem Lebenszweck abfinden zu tonnen.

Bilma war jest oft gezwungen, ihren Laben ber Gehilfin affein gu überlaffen, ba fie im Ausfiellungefaal au tun hatte, um bort alles Rotige vorzubereiten. Gie hatte nie geglaubt, bag bas Leben eine fo tiefe Befriedigung bergen fonne! Es mar boch bas toftlidifte Berühl, unabhöngig ju fein und fich fagen zu tonnen, alles, was bu besibest, errangst bu burch beine eigene Rrafti

(Nortjegung folgt.)

Mentrale Borkonfereng für Genua

Bern, 6. April. Die Borkonfereng der neufralen Sachverftandigen, die jum Zweck einer Borbesprechung für die Kon-ferenz von Genug vom schweizerischen Bundesraf einberufen war, murde heute eröffnet. Bon famtlichen eingelabenen Staaten, nämlich Banemark, den Aleberlanden, Aorwegen, Schweben und Spanien find Berfrefer ericbienen.

3mangsanleihe in Griechenfand

Affen, f. April. Die Nationalversammlung bat das Gefet einer 6,5prozenfigen 3mangsanleihe mit 151 gegen 148 Stimmen angenommen. Die Gouldverfcreibungen werden ausgetoft. Die Linleihe foll 1500 Millionen Drachmen erbringen, um den Abmangel des ordentl. Staatsbausbalfs und die Koffen bes ungläcklichen Arieges gegen die Türkei zu bechen. Die Anleihe wird in ber Weife erhoben, daß famtliche Noten der Nationalbank in zwei Salften gerichnitten werden, wovon nur die eine im Umlauf bleibt, aber mit dem vollen Wert. Die anderen Salften werden in neue verzinsliche Unleihescheine umgewandelt, die die Nationalbank der Regierung fiberlaffen mug. Die Rudijablung foll angeblich burch Auslofung mit Gewinnmöglichkeit erfolgen.

Rleine Berminderung des rumanifden Seeres Buhareft, 6. April. Der Staatshanshaltplan für 1922 fiebt eine Gerabsetjung der Seeresftarke von 150 000 auf 125 000 Mann aus Erfparnisgrunden vor.

Württem berg

Stuttgart, 6. April. Schwäbischer Luftbienft. Unter Beieitigung des Staats, der Städte Stuttgart und Bob-lingen, der wurtt. Handelskammern und des Berbands wurtt. Industrieller murbe nunmehr die Schmabifche Luftbienft. B. m. b. H. gum Musban bes Luftverfehrs gegrundet. -60 Jahre. Brofessor Christian Landen berger feiert am Freitag feinen 60. Geburtstag. Er gilt als einer ber bebeutenbiten schwäbischen Landschaftsmaler und Braphiter. Seit 1905 wirft er als Lehrer an ber hiefigen Atademie.

Stutigart, 6. April. Unrufung bes Staatsgerichtsbojes. Die Forderung der wurtt. Posibeamten auf Bemahrung perfonlicher Zulagen an nichtbeforberte Beamte ift vom Reichspoftminifterium ablehnend beschieden worden. Die wurtt. Bereinigung der oberen Reichspoft- und Telegraphenbeomien bat die wurtt. Regierung erfucht, eine Entdeidung auf Grund der Bestimmungen des § 18, des Staatsvertrages durch den Staatsgerichtsbof berbeiguführen.

Stutigari, 6. April. Berufungstlage. Gine perheiratete entlaffene Lehrerin bat betonntlich ein Gerichts-urtell erwirtt, bas den Staatsfistus zur Fortzohlung des Gehalts verurtellte. Wie der "Staatsanzeiger" mitteilt, ift

gegen das Urteil Berufung eingelegt worben.

Stuffgart, 6. April. Erhöhung ber Aranten. bausgebühren, Mit Radficht auf bie allgemeine Teuerung bat die Stabiverwaltung die Berpflegungsgebühren im Ratharinenholpital in der erften Berpflegungetiaffe für er-madfene Krante von Stuttgart auf 125 It für den Tag, für Muswartige auf 160 .M. in ber gweiten Rlaffe auf 90 begw. 115 .M., in ber britten Rlaffe fur Gelbitgabler auf 65 begw. 80 .4, für Mitglieber von Krantentaffen auf 65 .4 erhobt. Im Burgerhofpital find die Sage, abgesehen von der Irrenabieilung, etwas niedriger. Relchsausländer, d. h. Krante, die nicht in Deutschland ihren Wohnsis haben, zahlen zu den neuen Sahen einen Zuschlag von 50—400 Prozent.

Der Autoverhebr Stuffgart-Scharnbau-fen ist ab 1. April eingestellt. Statt dessen verkehrt nach-mittags von Ruit nach Degerloch wieder die Post.

Der Juderpreis im Rieinverfauf beträgt jest 9.40, 9.50

und 9.80 .K für das Pfund.

hohenheim, 6. April. Landesgeflügelzucht. an ft alt. Im Lauf des Binters ift unterhalb des Bahnhofs Sobjenheim als Teil des Tierzuchtinftituts ber Sochichule eine Landesgeflügelzuchtanftalt neu erbaut worden. Auf einem Gefande von 2 Selfar find mehrere Stallbauten ber verschie-benen Softeme errichtet worden. Die neue Gefligelzucht-anitalt, zu der auch die Landwirtschaftstammer wesenliche Beitrage geleiftet bat, bat ihre Jentralbrutanlage für bie gleichzeitige Erbrutung von 2400 Giern und eine Ruden-aufzuchtanlage für 800 Stud bereits in Betrieb genommen.

Tübingen, 6. April. Schiebergeichichte. Bor ber Straffammer Tübingen murbe eine Diebs. und Schiebergeschichte entrollt. Ein gemiffer Bader Frant hatte einen Raffen argilicher Inftrumente aus ben Seeresbeständen an sichen angenager und an ben Bauern Niederberger in Mögglingen um 3500 Mt. vertauft. Frau Niederberger gab ben Kaften mit 3000 Mt. Aufschlag an Landwirt Schöll in Metgingen weiter und diefer vertaufte ihn an den Reifenden woolf Bogiberr von Beilbronn um 30 000 gabe des Raftens und Empfangnahme des Geldes reifte die Gefellichaft nach Maing, bort fuchte Bogiberr ben Schöll um ban Ro ten zu preilen, wodurch biefes Geschäft ruchbar wurde. Die Gefellichaft murbe jum Teil mit Geldftrafen belegt, Bogtberr mit Gefängnis beftraft.

Die bifches Madden. In einem Brofefforenhaus ift bas Madden unter Mitnahme von 4000 Mt. verichwunden

und wohl ins Sobengollerifde verduftet.

Mifburg, DU. Ragold, 6. April. Schulbausneuban. Der Gemeinderat bat den Bau eines Schulhaufes beschloffen, mit bem in diefem Sommer begonnen werden foll.

Bom Bobenjee, 6. April. Die "Konstanger Zeifung" ver-zeichnet das Gerücht, bag die Berschmelzung ber brei Dampfichiffahrtsinfpettionen von Baden, Bürttemberg und Bagern porausfichtlich gur Tatfache merde und daß der Sig der Oberleitung nach Friedrichshafen tommen foll.

Theatergemeinde des Mürft. Candessheaters, Die Theatergemeinde gabite nach Ablauf der halben Einzeichnungsfrift 6500 Mitglieder. Da bie meiften Zeichner fich für alle fieben Borftellungsgruppen (42 Borftellungen im Spieljahre) eingeschrieben baben, find heute schon sieben Wederholungen für alle Borftellungen gesichert. Da der Andrang bei den Einzeichnungsstellen in den leiten Zeichnungstagen nach Oftern febr ftort fein burfte, empfiehlt es fich, die Einzeichnung noch por ben Feiertagen vorzunehmen.

Der Würft, Obstbanverein beichlog, die Pramilerung muftergültiger Obftanlagen fünftig auf jeweils einen Rreis des Landes zu beichränten und die gewerbemäßigen Baumgudter auszuschließen. Für 1922 ift ber Redarfreis in Mus-

ficht genommen.

Die Sodiffpreise für Begefwaren find durch eine Berfügung bes Burtt. Arbeitsminifteriums wieberum er bobt

Rarteruhe, 6. Abril. In ber geftrigen Giffung bes Saushaltsausidjuffes bes Landlags nahm Finangminifter Röhler Stellung ju Anstaffungen ber "Babifchen Lanbeszeitung", in ber ihm u. a. vorgeworfen worben war, bağ für ihn im Rarlornher Schlof eine "hochfürftliche Dienstwohnung" eingerichtet werbe. Finangminifter Rob-ler erflarte, es fei unwahr, bag fur ihn eine Dienftwohnung eingerichtet werbe, es we be vie'mehr in einem Teil ber Ramme im Bibliotheffraum, Die bisher ohne Mietginsentrichtung von ber Kriegefürforge benutt worben find, eine Mietwohnung eingerichtet, bie nach ben Grundfagen bes ftablifden Mietseinigungsamtes berechnet werden. Unwahr fei ferner, daß diefe Mietwohnung eine fururiofe Musstattung erfahre, die Bohnung werbe vielmehr mit ben eigenen Möbeln uim, bes fünftigen Bewohners ausgestattet. Rach biefer Erflarung bes Finangminifters nahmen It. Rarferuber Zeitung bie Bertreter famtlicher Barteien gu ben Angriffen ber "Babifchen Lanbeszeitung" Stellung und verurteilten einmutig ben betreffenben Artifel. Berichterftatter Dr. Baumgartner wurde beauftragt, ber nächsten Blenarfitjung bes Land. tags (am Freitag) Renntnis von biefer Aussprache zu geben.

Mariernhe, 6. April. Die Lohnverhandlun-gen geifden bem babifden Land- und forftwirtichaftlichen Arbeitgeberverband auf ber einen Seite und bem Landarbeiterverband und Bentrolverband ber Landarbeiter für Baden auf ber anderen Seite führten gum erften Dal nicht gu einer Ginigung. Rach ben Bestimmungen bes Tarifvertrages hat nun ein Schiebsgericht, bestehend aus je gwei Arbitgebern und Arbeitnehmern und einem oberen Beamten bes bab. Arbeitsminifteriums als Borfipenden unter Bugichung ber Geichäftsführung ber beiberfeitigen Organifationen einen Schiebsiveuch zu fällen.

Seidelberg, 6. April. Geit geftern ift infolge ber burch bie warmere Bitterung und bem Regen hervorge-rufenen Schneeichmelge ber Redar in schnellem Steigen begriffen. Da vom Oberlauf bes Fluffes weiteres Anfteigen bes Waffers gemeldet wird, fo ift Sochwaffergefahr in Gicht. - Die Sammlung für bie Alterebilfe bat bis beute insgefamt eine Sobe von 166 990 Mt. erreicht.

Mannheim, 6. April. Auf einem Abstecher bon ber Frankfurter Deife ift eine Angahl benticher und auslanbifcher Journaliften in Mannheim eingetroffen, um bie Sebenswürdigleiten ber Stadt gu besichtigen. Die Gafte werben abende eine Borftellung im Rationaltheater befuchen. Für Freitag bormittag ift eine mehrfifindige Autorunbiafet durch bi- Inbuftri-anlagen geplant.

Mannheim, 6. April. Das Baffer bes Redars fleigt beftanbig weiter und überichwemmt immer größere Glachen feines Borlands. Der Abilus geht nur langfam bor-

warts, ba auch bas Abeimvaffer fteigt.

Silvertsan b. Raftatt, 6, April, Um Camstag wurde in einem Seuichuppen ein 66 Jahre alter Milfler namens Johannes Wörner aus ber Bfalg, erfroren aufgefunden.

Stehl, 6. April. Die feit mehreren Tagen vermißte 17-jahrige Tochter bes Strafburger Universitätsprofeffore ber Theologie, Dr. Balbenjperger, ber früher in Gießen gefebrt batte, ift als Beide aus ber 31 gezogen worben. Man vermutet, daß ein Mord vorliegt und daß bas Dadden bon einem Monne in bas Baffer gestoßen wurde.

Difenburg, 6. April. In Ergangung ber geftrigen Melbung über Die furchtbare Tat bes Gijenbahnarbeiters Sigmund Senberger, ber feine Frau und feine Schwagerin ermorbete und fein Anwefen in Brand ftedte, berichtet das Offenburger Tageblatt noch folgende Einzelheiten: Der Tatort bietet ein troftlofes Bilb. Rachbarn haben mit ben Aufraumungsarbeiten begonnen. Gine Berichtsfommiffion ift anwe'end um ben genauen Sachverhalt aufzuklaren. henberger, ber befanntlich mit feiner Frau in ungludlicher Che lebte, ichlief getrennt von berfelben in einem Anbau bes Bohnhaufes, bas von dem Tener am ftarfften mitgenommen murbe. Der Morbee gunbete, nachbem er feine Frau burch Mefferftiche geto'et hatte, bas Bett in bem bie Frau ichlief, an, die Schwagerin, bie ben Morber mahricheinlich fiberrafcht hat, murbe, offenbar nach vorausgegangenem Rampi erichlagen. Die Beinfaifer im Reller ließ der Tater teer laufen. Seuberger war nicht gerade beliebt. Für feine ungludliche Ehe foll er sich burch kleinliches Thrannisieren in Saushaltsfragen gerächt haben. — Der Täter ift bis zum Augenblick noch nicht gesunden. Die Bersolgung verschiedener Spuren war bis jest ohne Erfolg. Der nahe Wald wurde bis gu bem frangofifden Boften abgesucht. Mit einer Unwefenheit bes Morbers in biefer Wegend wird nicht ge-

Diffenburg, 6. April. Unter bem Berbacht bes Giftmorbes wurden It. Offenburger Tageblatt in Urloffen bie Cheleute L fofigenommen. Gie werben beichulbigt, berfucht gu haben, mittels Schwefelfaure ihre Etern begin. Schwiegereliern gu toten. Die Untersuchung ichwebt noch.

Sahr, 6. April. Infolge Unporfichtigfeit und Uebermut verungfüdte bier ein junger Mann, ber bei Benutung einer Schiffichantel ploBlich ane ber Schantel frungte und giemlich ftarte Berfenungen davontrug. - Ueberfallen murbe in ber Racht vom Montag auf Dienstog ein Mann, ber fich auf dem Beimwege befand, von brei jungen Burichen. Die Tater, Die fich auf Dieje Weife far frugere Streitigfeiten raden wollten, find fejtgeftellt.

Billingen, 6. Mili. Der Commerjahrbien bringt für Schwarzwalb feb gute Unichlufie in Offenberg an gwei täglich verfehrenbe internationale Ednieligige, bie ben Bertehr von Rorben nach Gaben übermitter. Such ouf ber Strede Donaueschingen-Freiburg wird ourch Ein-juhrung eines Gitz gevaars Munchen-Freiburg eine mefentliche Berbefferung ecreicht.

Bread ar-MIllerlei

Das Schlof Berg am Starnbergersee, wo einst König Ludwig II. den Tod juchte und fand, will die banerische Regierung verlaufen. Die Gemeinden des Starnbergerses haben an den Landtag eine Eingabe gerichtet, daß das Schloß mit dem mundervollen Bart der Allgemeinheit erhalten bleibe.

Der Streit um Frafow. Die preußische Regierung batte bie bem Bringen Friedrich Leopold von Breugen gehörigen

Buter Fratow-Rrojante in Bofen als fetaliches Staatseigentum beaniprucht und beschlagnahmt. In dem langen Rechtsitreit darüber hat nun das Landgericht Schneidemubl ertannt. bag ber Eingriff bes Finangminifters rechtswideig gen efen fei. Das Eigentum bes Bringen murbe anertannt. Der Rlage des Prinzen hatten fich noch Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Sigismund angeschloffen.

Eine Großherzogin als Urmenschweffer. Die frühere Brogherzogin Adelheid von Luremburg, die Schwester ber gegen-wärtig regierendben Großherzogin, bi ein ein italienisches Karmeliterinnentlofter eingefreten war, mußte ihrer angegriffenen Befundheit wegen bas ftrenge Ordensflofter ver-laffen. Sie ift mit Benehmigung bes Papftes in ben Konvent ber Armenichmeftern übergetreten.

Frauen als Candmeffer. Infolge eines Sonderfalles ift von der Oberprüfungskommission für Landmeffer in Breugen, die in diese Lande die Bestallungen für Landmesser aussertigt. ausgesprochen worden, daß Frauen von der Bereibigung und öffentlichen Unftellung als Landmeffer nicht ausgeschloffen

Glüdliche Gemeinde. In Eglingen (Baben) find Diefes Jahr bie Bürger in gludlicher Lage. Sie burjen nicht blog teine Umlagen bezahlen, fondern ein jeder befommt noch etvo 5000 Mart herausbezahlt.

Mugenfrantheit in einem Schwimmbad. In Berlin mußte por einiger Beit ein ftubtifches Schwimmbad geschloffen mer-ben, weil viele Besucher fich Augenentzundungen zugezogen hatten, die bann als fogenannte agnptifche Augentrantheit feftgestellt wurden. Diese Krantheit ift nun auch in anderen Boltsbadeanstalten gablreich aufgetreten. Das Wasser soll untersucht werden. — Das ist der Segen der lieberfremdung gegen die leider nichts geschieht.

Ueberfahren. Um Mittwoch pormittag fuhr bei hagen (Beftfalen) ein Personenzug in eine mit Gleisarbeiten besichäftigte Arbeitertolonne. 8 Mann wurden sofort getotet,

einige andere find leicht verlegt.

Mord. Geit einigen Tagen murde bie 15jahrige Tochfer des theologischen Universitätsprofessor. Balbensberger (fruber in Giegen) vermißt. Um Mittwoch murden nun die aus der 3ll gezogen. Man vermutet Mord.

Bluttat. Der in gerrütteter Che lebende Gifenbahnangeftellte Gigmund Seuberger im Schuttermald bei Labr ermordete feine ichlafende Frau burch Mefferffiche und gundete darauf das Bett an. Seine Schwägerin, die ihn bei der Tat überrascht zu haben scheint, wurde nach vorausgegangenem Rampf erschlagen. Dann ließ er bas gange Anwesen in Flammen aufgeben. Senberger ift flüchtig.

Unterschlagung. In Dorfmund wurde der Buchhalter Riekmann wegen Unterschlagung von über 2 Millionen Mark verhaftet und der kommuniftifche Stadtverordnete Richter, der auf dem Buro eines Großbandelshaufes Steuer-und Invaliden-Marken zu kleben hatte, wegen Unter-schlagung von 11 836 . Festgenommen.

Wie es gemacht wird. Diefer Tage meldefen viele Blatter, auf dem Robienbergwerk Unfelmichacht' im Kreis Raffibor (Oberichleften) fel ein Brand ausgebrochen, bem viele Bergieute jum Opfer gefallen feien; nicht weniger als 382 andere feien noch in der brennenden Grube. Rurg barauf wurde sestgestellt, daß es einen Anselmschaft in Oberschlessen gar nicht gibt, eine Grube dieses Namens liegt allerdings in der Eschechoslowakei. Es wurde nun ermittelt, daß die Mare von bem Grubenunglud von einem Bergingenieur Woit stammt, der in Natidor erschien und angeblich im Austrag der Grubenverwaltung" um Sauerstossaparate bat, mit denen den eingeschlossenen Bergleuten Silfe gebracht werden solle. Man glaudt, daß Woit die Nachricht von dem angeblichen Brand benühen wollte, um Sauerstossaparate über die Grenge gu bringen.

Warum gibt's nicht mehr von diefer Sorte? Ein von der "Bestfälischen Zeitung" in Bielefeld ohne jede stillistische und orihographische Nenderung abgedruckter Brief eines mit telburgerlichen englischen Raufmannes, ben diefer nach Beendigung einer mit feiner Frau unternommenen Erholungs-reife durch die Schweiz und Deutschland an eine beireundete Bielefelber Familie gerichtet hat, verdient rühmende Be-achtung. Der Brief, dem etwa 1000 M in deutschem Bapiergeld beigeschloffen waren, besagt folgendes: "Sie Summe, die Sie ihre finden, ift Conscience Money (Gewissensgeld) die meine Frau und ich Ihrem Lande schuldig sind. Wir haben nämlich nöthig gehabt als wir in Köln waren eine Reisetasche. In einem Laden haben wir gesehen was wir wünschten und haben sie gefaust sur 755 . a gleich 15 Schifting, und nur diese Summe zurückgelassen haben. Wir haben das Erfühl, daß wir Deutschland bestichten haben. Sie können uns helsen, mit unserem Gewissen sollen tommen, benn menn mir, mas es uns hatte toften follen irgendwie in das Land wieder bringen können, find wir nicht mehr Diebe. Wolfen Gie uns in Diefem nicht thun beifen Eine berartige Gefinnung, murbe fie Gemeingut bei ben Begnern, miffte in ben Rreifen ber Ententepolitit bald gu einer grindlichen Revifion des Stlavenvertrages von Berfailles führen.

Ein Klavier mit doppelter Taftatur. Der im Orgelbau gebräuchlichen Anordnung mehrerer übereinanberliegenden Taffaturen folgend, hat ein ungarischer Musiker in England ein Rlavier mit zweifacher Rlaviatur gebaut. Die Tone ber oberen Taftatur liegen eine Oftave höber als bie der unteren und laffen fich durch Betätigung eines Bedals an die untere Tastatur tuppeln. Rach Mitteilungen der "Daily Chronicle" hat Brosessor Toven von der Musikatademie in Edinburg auf einem Konzertadend Bach und Mozart vorgespielt, da fich nach seiner Meinung gerabe die Werte dieser Kompo-nisten für ben Bortrag auf dem "doppelten" Alavier eignen. Bisher gibt es nur zwei berartige Instrumente, Die von der Meolian Company gebaut worben find.

Rette Aussichten für die Bukunft. In Buffalo (Amerika) verfuchte eine Gefellichaft, mit Scheinwerfern von großer Lichtitarte Retlamen auf Wolten zu werfen. Junachft ift es gelungen, den Umrif eines hoben Turms ersichtlich zu machen. Der "Reuport Herald", der darüber berichtet, ergahlt, man probiere jest Scheinwerfer von einer Milliarbe Rergenftarte. (?) Damit tonne man Wolfen in ber Sobe von 10-12 Kilometer über ber Erbe erhellen. Co icheint allerdings noch nicht gelungen gu fein, Anpreifungen von Leberpillen, Korfetten, Jahnpulver und sonitigen Dingen am Himmel vor Augen zu führen, denn die Sache ift "noch im Berfuchsftadium", wie der "Herald" fagt. — Es wird aber wohl noch ein Mittel geben, daß sich die Menschheit vor diesen Judringlichkeiten schützen kann.

Das Ende der hochservögel. Seit dem Arieg ift ein liebel immer schlimmer geworden, das es vielleicht vorher schon gegeben hat, das sich aber noch nie so schrecklich bemerkbar machte wie jest: das Del, das die gablreichen Dampfer mit Delfeuerung beim Bumpen aus der Bilge entleeren. Die Safen und Buchten, mo im feichten Baffer gerade die Gilch. brut bergumachfen foll, übergieben fich mit Delhauten, Die die Sauerftoffgufuhr abfperren und bamit bas organifche Leben unmöglich machen. Schon haben die Themfefischer beshalb um Regierungshilfe nachgesucht. Der mehr oder minder flebrige Abfag, berangefpult von hober Gee, wird von neuem Sand überfpult, bis fich erhalungabeburftige Menfchentinber ihre Rleiber boch baran verderben (fo foll es um Samburg gum Beifpiel fein). Ober er wird beim nachften Gturm mieder fosgeriffen und von neuem auf Reisen geschickt. Große mehr ober minder gufammenhängende Fladen treiben auf Gee. Die emig hungrigen Geevogel fturgen lich auf biefe fettplanzenden Stellen, weil fie ba etwas Berwesendes, Gett und Tran Absonderndes vermuten, das ihnen Nahrung bieten fonnte. Aber taum find fie eingefallen, fo find fie auch fcor, schwarz verschmiert, mit einem Zeug, das ihre Febern beier Berfuch bes Reinigens jum Strahnen gufammenbadt Damit aber ift ber fcuitgende Luftmantel, ber allein ben See vogeln das ständige Leben auf dem kalten Wasser ermöglicht, zerriffen. Die Kälte und die Rösse können jest heran an die Haut, der Bogel erkältet sich, wird schwach und matt. Besonders die Binguine des Nordens", die Lummen und Alken. fallen dem Del jum Opfer. Much mir in Deutschland haben eine Stelle, wo mir einen Begriff von dem Massemmord durch das Del bekommen können: Helgoland, den südlichsten Bogelberg Europas. Die Möwen sind alle schon längst auf Damenbüten verrottet, die Bapageitaucher alle längst an Badegaste, ausgestopft, vertauft; vom Torbalten bruteten por bem Krieg noch vier, 1921 nur noch ein einziges Weibchen, heuer wird wohl auch diese Urt in Deutschland aussterben, wie auch die größte unserer Seeschwalben, Kaspische, im Arieg auf Sust ausgerottet worden ift. Und nun follen die Lummen durch das Del brantommen

Aus der Beimat.

Wildhad, den 7. April 1922.

Der Allgemeine Bilbungs-Berein Bilbbab tritt am tommenden Montag mit dem nächsten Bortragsabend an bie Deffentlichkeit. Diesmal werben wichtge Fragen behandelt, welche Bezug haben auf die Steigerung der Ernteerträgniffe im Garten und auf dem Ader, fowohl im Rlein- wie Großbetrieb. Man barf wohl annehmen, daß das Bortragsgebiet heute auf ein befonders lebhaftes Intereffe rechen tann, ba wir von Tag ju Tag hober fteigenbe Lebensmittelpreife haben, und hiergu tritt ferner ber Umftand, daß in der Gemartung Bildbad und naherer Umgebung an fich wenig Raum ift für Garten und Meder. Der Bortrag ift bestimmt für Garten- und Aderbefiger, für Landwirte und die Forstsachverftandigen. Er wird wie es fich im Allgememeinen Bildungs-Berein von felber versieht, wie ftets vollstumlich gehalten fein und durch bisher in Gubbeutschland noch nicht gezeigte Lichtbilder erläutert werden. Der Sauptwert wird bei den Darlegungen barauf gelegt, daß nicht etwa neue, noch nicht hinreichend ausprobierte Methoden und Mittel angewendet werden follen, welche die Ernteertragniffe fteigern fonnen, fondern im Gegenteil befannte Bege und Silfen, Die aber bei weitem noch nicht hinlänglich benuft werben.

Der Bortragende wird sich teilweise auch über bas Leben unter ber Erdoberfläche verbreiten und durch feine Lichtbilder es an nichts, was zum Berftandnis notwendig ift, fehlen laffen, um fo mehr, als er fich feit Jahren mit den einschlägigen Fragen nicht nur wijfenichaftlich, fonbern auch prattisch abgegeben hat. Er wird also aus der

Pragis für die Bragis fprechen.

Inseriert im "Cagblatt"!

Ffie Nichtrauder. Da die berühmte Auffchrift an Wager und Räumen der Eisenbahnen: Nichtraucher ulw. gar so me nig beachtet wird, find bie Strafbestimmungen erhöht mor-Ber troß Berbots raudjend in folden Bagen ober Dienstrümmen betroffen wird, habe mindeftens 20 Dart Strafe gu entrichten.

Gegen den Mädchenhandel. Der "Deutsche Rotbund gegen die schwarze Schmach" bat eine Belohnung von 1000 Mart für seben Fall ausgesetzt, wo eines der eienden Substitute der berichtlichen Bestrafung überantwortet werden kann die deutsche Madchen ins bejette Gebiet verschleppen oder zu verschleppen suchen.

Lette Madriditen

Meberführung des Berges Ludwigs III.

Berlin, 6. April. Wie die "Neue Berliner Zeifung" mel-bet, wird das Berg des Konigs Ludwig III. am kommenden Samstag nach Altotting gebracht werden. Aronpring Ruprecht und die Tochter des Konigs werden fich borf einfinden.

Bemelmans wieder in Berlin

Berlin, 6. Upril. Bemelmans ift in Berlin eingetroffen, um mit den beutschen Regierungoftellen eine Abanderung ber Bereinbarungen zu besprechen. Die Berhandlungen haben heute vormittag begonnen.

Aredifunwürdige Spieler

Dangig, 6. April. Die in Dangig vertretenen 12 polnifchen Banten haben beichloffen, Berjonen, die fich an ber Spielbant in Boppot betätigen, feinerlei Rredit zu gewähren.

Stuffgart, 6. April. Bemirticaftung von Ben-Die Bewirtichoftung von Bengol einschlieflich ber Bochftoreife ift durch Berfffaung des Reichswirtschaffsmini-

Linden-Lichtspiele. Heute abend 8 Uhr Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Vor d. Flinten d. Cowboys

fters auf 1. April bs. 38. aufgehoben worden. Die Berkaufsfiellen des Bengolverbandes werden für motorische Zwecke auch fernerbin nur Tetralinbengol abgeben. Der Berbraucherpreis für Tetralindenzol ist die auf weiteres auf 22.50 M für das Kilo ab lehter Lagerstelle sestgeseht worden, mahrend der entsprechende Preis für unvermischles, gereinigtes Ben-301 30 M für das Kilo betragen foll.

Stuttgart, 6. April. Stutenmufterungen. Da feit dem Jahr 1913 Gintennufferungen in Wartiemberg nicht mehr flaftgefunden haben, werden bener erfimals wieder vom 4.—11. Mai in den Orten des Londes Stulen porgeführt.

Sandels nachrichten

Dollarkurs am 6. April 311.30 (316.13) Mark.

Stuttgarfer Borje vom 6. 2fpril

Wie gestern, so verkehrte auch bente die Borse in recht luft-lofer Saltung. Reben der Robe ber Offerfelertage wirkte auch die Tagung von Genna bemmend auf die Stimmung an der Borse. Es maren and bente misterum einige Rursabbrockelungen zu ver-

geichnen. Bon ben Bankakilen waren Bankanffall und Bereinsbank unverandert 310 und 280, dagegen bober Supolbekenbank bei 210 und Notenbank bei 521. Die Brauereiwerte lagen wieder rnbig, Eglingen 320, Reffenmever-Livoli 600, Pfouen 460, bei 210 und Rolenbank bei 521. Die Brauereiwerte lagen wieder rabig, Ehlingen 320, Reffenmerer-Tivoll 2000, Pfonen 460, Hohenzollern 440, mährend Ravensburg und Jahn ibren Kurs auf 400 bezw. 214 erhöhten, glugen Wulle auf 430 wisch. Auf dem Markt der Metallaktlen verloren Feinmechanik Auf dem Markt der Metallaktlen verloren Feinmechanik 40 und notierien 1425, auch Hohner niedriger bei 1400, wogegen Junghans auf 625 fich bedaupfeten. Reiallwarensaktlig geben die 1540 nach. Von Malchiner 547.50, Effingen gingen weiter auf 1650 zuräch. Hohne und schlossen jest dei 920. Weingarten lömächten sich auf 1650 zuräch, deller blieben sest den Textilaktlon gab es wenig Veränderungen. Erlangen blieben 1750, Unferdaufen zogen auf 2750 an Vierligdeim wurden zu 1750 ex die, notiert, Kold u. Echüle mit sten um 75 auf 2325 weichen. Dierse wieder 2000, Kolfern zuräckigebend auf 2100. Auch Filz mußten beute um 50 auf 1750 nachgeben, ebenso Kuchen 30 v. H. niedriger bei 1550. Estingen ohne wesentliche Veränderung 1540, Kastun 2800 augedoten. Von den son son verlagsanstalt auf 1375 an, desgleichen Koln Artiweller auf 961. Krumum waren 455 gegen 450, Salzwerk Hellbronn verloren weitere 75 v. H. und sanken auf 1575. Wachenbeim vernachschligts 800, auch Väderen wienen dei 275 wenig verändert, ebenso zuder mit 840, weden 520 auch deltern Wienen der St. wenig verändert, ebenso zuder mit 840, weden 520 auch ernachsche mußten hren Kurs auf 160 ernachschigen. Erraspendbauen waren bei 275 wenig verändert, ebenso zuder mit 840, weden 520 auch ernachsche mit Ofragenbabnen waren bei 275 wenig verandert, ebenjo Zudier mit 849 gegen 852 gestern. Mannheimer Del waren bei 1280 gesucht, Ziegelwerke 10 v. H. unter dem gesteigen Aurs bei 840. Bankanftalt-Beguge hamen mit 15 v. B. gur Rotig Württ. Bereinsbank.

Weinverstelgerung in Cochem. Die Wingerichaft ber Unfermosel will am 5. Mai erstmaß probeweise eine Weinversteigerung von sein sorsierten Ralungewächten der Jahrgange 1920 und 1921 abbalten. Bis jest find 100 Fuber angemelbet.

Die Preisschraube. Die Preisstelgerung auf dem Marnberger Sopfenmarkt macht weitere Fortschrifte. In den ersten Tagen dieser Woche wurden Elfüsser Sopsen bereits zum Preise von 17 000 bis 18 000 M gehandelt. — Der Berband Beutscher Porzellangeschlirfabriken erhöhte ab 27. März die Preise weiter um 50

Arbeitslofigheit in Danemark. In Kovenbagen find gegen-wartig 38 725 Personen beschäftigungslos, abgesehen von den Aus-zesperrten auf den Inseln: 22 508, in Instland 20 330. Im norigen Jahr befrug die Arbeitslosenzahl in der gleichen Zeit zusammen 74 300.

Standesbuch-Chronit ber Stabt Bilbbab pom 5. März 1922 bis 31. März 1922.

Geburten:

Anna Luife, B. Chr. Fr. Bozenhardt, Slädt. Arbeiter Marianne, B. Karl Heinrich Grogmann, Silfsbremfer. Lina Anna Elife, B. Hermann Ricginger, Mefferschmib. Walter Eugen, B. Hermann Rieginger, Mefferschmid. Helene, B. Wilhelm Fr. Krauf, Maler. 5. März. 8. März. 9. Mars. 9. Märd.

15. März. Erifa Marie Margarethe, B. Chr. Fr. Baibelich, Oberholzhauer.

Horbara Johanna, D. Dito Schrafft, Gärtner. Balter, Bater Wilhelm Fr. Mölfinger, Holzhauer. Hans, B. Wilhelm Fr. Mölfinger, Holzhauer. Frida Hilde, B. Paul Kohler, Gaftwirt. Emma Coffe, B. Karl Fr. Link, Maler. Anna Ciliabethe, B. Heinrich Röth, Hiltsackeiter. Kurt Wilhelm, B. Hilhelm Gerling, Kaminfegermeister. 20. März. 19. März. 19. Mär3.

27. März. 29. März.

Roja Bilhelmine, B. Bilhelm Aberle. Rlara Hilbegard, B. Guftav Luz, Maler. 31. März. Cheichließungen :

29. März. Rarl Philipp Wohr, Dienftinecht und Ratharine Maria Wöhr, geb. Mitfcborfer.

Sterbefälle.

Johanna Magbalene Schmid, geb. Fintbeiner, 70 3. a. 6. Märs. Christian Fr. Großmann, Stationstaglöhner, 66 3. a. Wilhelmine Rapp, geb. Bott, 68 3. alt. Georg Gottlieb Drechsler, Mechaniter, 22 3. alt. Lina Anna Clife Rieginger, 18 Tage alt. 11. Märs. 27. Märs. 27. Märs.

28. März.

Lebensmittel:

Limburgertaje (weich und hochfein), Laibchen 16 .- Schweigertaje, Camembert- u. Delitateftafe, tagl. frifche Butter, Schwarzwalber Sped, feine Burftwaren, Effiggurten, hochfeines Speifeol 1/4 Liter Mt. 14.50, Doppeleffig, Geife, Geifenpulver, Kerzen; Prima Teigwaren, echte Murgtüler Birnenichnig, getr. Zwetschgen, Bohnen, Maisgries weiß, Reis Mt. 9.50, Weizenmehl 00 12.— Sauertraut, Raffeebohnen, Rathreiners Dalgtaffee Rornfrant, Raffeemehl mit 15% Bohnentaffee Bfb.-Batet DR. 18.50, Anoblauch und Zwiebeln, fowie aller Art Gemufe und Obft in Budfen und Glafern, Marmelade, Preifelbeer etc., Flaschenweine und Malaga

empfehlen (folange Borrat jum alten Preife)

Karoline Bender & Söhne.

Deutschnationale Volkspartei Württembgs.

(W. B. B.)

Am Samstag, ben 8. April 1922 abends 8 Uhr im "Riihlen Brunnen

Anf der Flucht aus japan. Kriegsgefangenschaft quer durch China nach Ostturkestan. Redner: Herr Kapitänleutnant Straehler.

Samtliche Mitglieder werden gebeien, recht gablreich au ericheinen.

Gintritt frei!

Der Borftanb.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Neuenbürg Ortsgruppe Wildbad. Seute Freitag abend 8 Uhr

im "Cafe Binfler. (Buderlieferung betr.) Ericheinen bringend notwendig.

Der Borftand.

a Kußballfpieler und a Turner bedt euren Bedarf

in allen Sportartikeln



Tel. 3589, Kronenftr. 3 Jahre attiver Spieler). Eigene Fabritation.

Größte Ausm., billigfte " Breife. Reelle Bedieng. Breislifte gu Diensten. 1000000000

Turnverein Wildbad.

Um Samstag, ben 8. April abends 8 Uhr findet im Gafthaus gur "Eifenbahn die ordentliche

onatsversammlung

ftatt.

Tagesordnung:

1. Reuaufnahmen von Mitgliebern.

Bericht des Borftandes über die Gauveranstaltung in Schwann.

Auszahlung der Reifevergütungen der Mufterriege. Fauftballwettipiel in Sofen.

Unturnen.

6. Berichiedenes.

Recht gahlreiches Ericheinen ermfinicht.

Der Borftand.

Bei Huften, Heifer-

Hama Kräuter-Tee.

in der Stadtapotheke.

Za haben

Jungerer Hausknecht Ebendafelbit find keit, 200 Liter Most trinkt

zu verkaufen. Ausfunft erteilt die Taglatt. Geschäftsstelle.

In Sanatorium Hotel, Fremdenheim oder vornehm Saushalt fucht arbeitsfreudige, alleinft. gebildete

junge Frau gefellich. gewandt iprach. fundig, gute Sausfrau auch mit famtl. Buroarbeiten vertraut, geeigneten Birtungsfreis. Gefl. Bufdriften an

Frau Ressel z. Hotel Reichshof Karlsruhe i. B. erbeien.

finmp. Erscheimung, wirt-ichuftlich gewandtes Auftre-ten, vertraut mit schriftlichen

Arbeiten fucht in Ganabeim poffenben Birtugetreis. Geff. Bufchriften erbeten an Fran Sussmann

Junge alleinftebenbe

Frau

Karlsruhe I. B.

Fußbodenlackfarbe-Velfarbe

1. all. Nüanzen streichfertig A. u. W. Schmit, Medizinal-Drog.

Feinste hohenloher -Molkereibutter -

Verschleimung verfendet an Private in tägl frifder Ware jum jeweiligen Tagespreis.

Karl Wurster, Lauffen a. N.

Allgem. Bildungsverein Wildbad. Nächster Lichtbildvortrag: Wie können wir die Ernte-Erträgnisse des Gartens und Ackers mit einfachen Mitteln

Redner: Herr Dr. med. dent. und phil. Weidner. Anfang 8 Uhr.

Montag, ben 10. April 1922 im Gofth. gur alten "Linde". Mitglieder haben freien Butritt. Richtmitglieder find willtommen gegen Bahlung von je 1 Mit.

